

Geschätzte Mitglieder, liebe Züchterinnen und Züchter

Gemäss seines Leitbildes vertritt der Verband Schweizerischer Pferdezuchtorganisationen die Interessen der Schweizer Züchter gegenüber Politik, Behörden sowie der Öffentlichkeit und fördert die Zusammenarbeit mit und unter den Mitgliedern. Im Zentrum seiner Arbeit steht dabei das Wohlergehen unserer Equiden.

Diese Vorgaben betrafen unsere Arbeit auch im vergangenen Jahr in allen Bereichen.

Vertretung unserer Interessen gegenüber Politik, Behörden und Öffentlichkeit

Politik und Behörden

Vernehmlassungen

In politischer Hinsicht war 2016 ein relativ ruhiges Jahr und unser Engagement bezog sich vor allem auf die Anhörung zum Agrarpaket, wo wir uns für die Anpassung des Wertes der Grossvieheinheiten (GVE) erneut stark machten. Dafür hatten wir uns schon im Vorjahr engagiert, wo wir einen zusätzlichen Mittelwert für Equiden ab 120 bis 148 cm und die einheitliche Verwendung des Begriffs ‚Equiden‘ (Ponys, Kleinpferde, Esel, Maultiere und Maulesel) vorschlugen. Damit wollten wir sowohl eine Diskriminierung der Besitzer beseitigen wie auch eine administrative Vereinfachung erreichen.

In diesem Sinne versandten wir im Februar den Entwurf unserer Stellungnahme für ein neues Kategoriensystem, sowohl an unsere Mitglieder wie weitere Empfänger. Er wurde allgemein begrüsst und die detaillierte Stellungnahme wurde frühzeitig eingereicht. In der Folge lud das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) deswegen im Mai zu einer Aussprache ein, zusammen mit wenigen weiteren massgebenden Vertretern der Branche. Mitte Dezember orientierte das BLW dann mit einer Mitteilung zur „Begriffsverordnung“, dass Equiden im Rahmen des Agrarpaketes nicht mehr nach Rassen sondern nach Grösse, bzw. Widerristhöhe oder Stockmass eingeteilt werden. Gleichzeitig würden die GVE-Werte daran angepasst.

Grossvieheinheiten (GVE) bei Tieren der Pferdegattung	Alter		
	über 900 Tage	180-900 Tage	bis 180 Tage
GVE Widerristhöhe 148 cm & höher	0,70	0,50	0,30
GVE Widerristhöhe bis 148 cm	0,35	0,25	0,15

Die GVE-Werte für Equiden unter 148 cm liegen zwar ein wenig unter den von uns vorgeschlagenen Massen. Sie sind aber rechnerisch vertretbar und wir sind mit dem erzielten Resultat zufrieden.

Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)

- Der VSP hatte 2016 verschiedentlich Gelegenheit mit dem BLW zu kooperieren. Mit Ausblick auf das Strategie-Seminar im Herbst war dabei der Vorstand schon zu Jahresbeginn in Kontakt mit dem BLW-Direktor Prof. Lehmann, um die Anerkennung von Zuchtorganisationen durch das BLW zu hinterfragen. Die Antwort erfolgte prompt und detailliert und es stell-

te sich heraus, dass unterschiedliche Zuchtprogramme und Ursprungszuchtbücher gemäss Tierzuchtverordnung (TZV, SR 916.310) und Abkommen mit der EU (SR 0.916.026.81) die Anerkennung von verschiedenen Verbänden einer Rasse de jure erlauben.

- Anfang April fand im BLW eine Arbeitstagung zum Thema "Strategie Tierzucht" statt. Hier wurde der „Ist-Zustand des heutigen Tierzucht-Systems“ in unserem Land und die Frage nach „Genetischer Vielfalt und gefährdeten Rassen“ diskutiert. Die Pferdezucht kam aber nur marginal zur Sprache. Detaillierte Unterlagen zur Tagung wurden unsern Mitgliedern an der Delegiertenversammlung Ende April ausgehändigt. Ende 2017 soll seitens des BLW ein neues Tierzucht-Konzept erarbeitet sein.

Unsere Mitgliedschaft bei der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften (früher „Tierproduktion“)

- Die Generalversammlung dieser Vereinigung fand Mitte April in Zollikofen statt und war für uns insofern von Bedeutung, als alle Genetiker, die sich in unserem Land mit dem Pferd befassen, hier engagiert sind.

- Aktuelle fachliche Informationen zur heutigen Genetik/Genomik wurden von einer Unter- einheit der SVT, der „Swiss Animal Breeding Technology Platform“ (SABRE-TP) Anfang Juni in Zug auf hohem Niveau vermittelt. Auch hier stand der Kontakt mit den Experten auf diesen Gebieten im Vordergrund, die unseren Mitgliedern für spezifische Untersuchungen und Beratungen bereitwillig zur Verfügung stehen.

Die Identitas an ihrem neuen Standort

Ende April öffnete die Identitas die Türen der neuen Geschäftsstelle in Bern und nutzte die Gelegenheit, die Kunden über ihre Kompetenzen zu informieren, bspw. „Prozesse und Zertifizierung, Entwicklungsprozesse und Herausforderungen im Produktmanagement“ etc.

2

Agroscope

Sowohl aus administrativen wie politischen Gründen wurde Agroscope im Frühjahr 2016 reorganisiert und auch das National-Gestüt war von diesen Massnahmen betroffen. Einerseits betraf dies die Stelle des kompetenten und kooperativen Direktors, zum andern auch den Vertrag mit der Universität Bern, die für den Betrieb der Klinik verantwortlich ist. Man wurde dabei vor vollendete Tatsachen gestellt und auch der VSP erhielt nur im Nachhinein nähere Auskünfte. In der Folge unterstützten wir sowohl den ZVCH wie den Freiburger-Verband, dass der Betrieb der Klinik für die Decksaison 2017 noch gewährleistet werde. Weiter boten wir auch der Universität Bern unsere Unterstützung an, insbesondere für die Wahrung ihrer Kompetenz und der Dienstleistungen in Avenches. Im Herbst stellten der ZVCH und der Freiburgerverband bei Agroscope zusätzlich detaillierte Fragen (z.B. Erhaltung des Bioarchivs, Lagerung von Samen, Ansprechpartner, etc.). Der Bitte um Gewährung einer Übergangsfrist wurde stattgegeben und auch auf all die Fragen wurde eingegangen. Wegen nötiger Abklärungen über die zukünftige Zusammenarbeitsform mit der Universität Bern nahmen die Verhandlungen angeblich aber mehr Zeit in Anspruch als geplant. Konkretere Auskünfte blieben diesbezüglich darum bis Ende Jahr aus und auch auf die von uns angeregte Standortbestimmung wurde bisher nicht eingegangen.

Zweifelsohne ist von grosser Bedeutung, dass wir Alle uns in der Zusammenarbeit mit Agroscope zum Wohle unserer Pferdezucht ständig engagieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Die eher trockenen Aufgaben unseres Dachverbandes bringen es mit sich, dass sein Wirken in der Öffentlichkeit für gewöhnlich kaum Interesse findet. 2016 wurden wir erfreulicherweise jedoch eingebunden in publikumswirksame Aktivitäten.

- Einerseits betraf dies den im Frühjahr an der BEA-Expo lancierten „Stallwettbewerb“ der Zeitschrift *Kavallo* und der *BauernZeitung*. Im Rahmen des einleitenden Seminars fanden wir Gelegenheit, zusammen mit weiteren anerkannten Institutionen unsere Vorstellungen für die tiergerechte Haltung unserer Equiden einem breiteren Publikum zu präsentieren.

- Zum andern fand im Sommer die Sendereihe „Am Gotthard“ des Schweizer Fernsehens (SRF) grosse Publizität, wo der arbeitende Equide und vor allem das Maultier im Blickpunkt der Öffentlichkeit standen. Deren Leistungen wurden allerdings auch in Frage gestellt und kritisiert. Die Machbarkeit dieses Vorhabens war jedoch vorgängig mittels einer Expertise attestiert worden und die Überwachung der Tiere mit verschiedenen Methoden während des ganzen Trecks bestätigte dies auch. Die Zusammenarbeit mit der HAFL bei diesem Unterfangen resultierte zusätzlich in zwei guten Semesterarbeiten zum Einsatz des Maultiers im Gebirge.

Wohlergehen der Equiden

In Bezug auf das Wohlergehen unserer Tiere steht deren Gesundheit an vorderster Stelle, wobei die Prophylaxe bekanntlich prioritäre Bedeutung hat. Dessen sind sich die Züchter nicht nur bewusst, sondern befolgen schon seit Jahrzehnten präventivmedizinische Massnahmen. Dazu gehören bspw. all die mikrobiologischen Untersuchungen bei Körungen und vor dem Einsatz in der Zucht. In diesem Sinne unterstützen wir das Meldesystem Equinella für ansteckende Krankheiten seit jeher und bezüglich des internationalen Austausches von Informationen sind wir ebenfalls nach wie vor sehr aktiv. Daneben ist im Pferdesport vor allem die Impfdisziplin in Bezug auf die Influenza beispielhaft. Im Lauf des Jahres gelangte das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) zusätzlich mit dem Wunsch an diverse Verbände aus dem Pferdesektor, dieses System in Zukunft auch finanziell zu unterstützen. Alle Beteiligten erklärten sich jedoch nicht in der Lage, diesem Begehren entsprechen zu können. Der VSP erklärte sich aber mit konkreten Vorschlägen gerne bereit, pragmatische Lösungen für dieses Problem zu erarbeiten. Einer davon betraf z.B. die Beschaffung von Mitteln beim Import von Equiden, der als eine der wichtigsten Ursachen für das Einschleppen von Krankheiten gilt.

Zusammenarbeit mit und unter den Mitgliedern

Strategie-Seminar

Der Förderung der Zusammenarbeit widmete sich der VSP im vergangenen Jahr schwereswichtig. Die heutige Zeit brachte ja grosse gesellschaftliche und damit auch politische Veränderungen, und es wurde als notwendig erachtet, gemeinsam eine zukunftsgerichtete Verbandsstrategie zu evaluieren. Zu diesem Zweck traf man sich nach sorgfältiger Vorbereitung im November zu einem Seminar in der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen. Es stand unter professioneller Führung von Robert Lehmann, dem dortigen Dozenten für Didaktik und Methodik. Die Mitarbeit der Mitglieder war sehr rege und wertvoll, wofür sich der Vorstand herzlich bedankt. Die Umsetzung all der Anregungen wird nun auch im neuen Vereinsjahr eine der wichtigsten Aufgaben sein.

Mutation

Leider wurde uns Mitte Mai mitgeteilt, dass der schweizerische Lipizzanerverband aufgelöst wurde und seine Mitgliedschaft beim VSP somit erlosch. Damit ging bei uns nicht nur eine dreissigjährige Geschichte zu Ende, gleichzeitig bedauert man auch den Verlust eines Beispiels hoher und traditioneller Kultur in der vielfältigen Pferdezucht.

Repräsentationspflichten

Zum Amt des Präsidenten gehören bekanntlich auch sogenannte ‚Repräsentationspflichten‘, aus seiner Sicht und im Falle des VSP allerdings eine verfehlt Bezeichnung. All die Einladungen zu diversen Veranstaltungen unserer Mitglieder erwiesen sich nämlich durchwegs als überaus interessante Erlebnisse, sowohl seitens des überall zu erkennenden grossen Engagements für unsere Bemühungen wie auch einer herzlichen Gastfreundschaft. Mein Erfahrungsschatz wuchs bei all diesen ‚Repräsentationsfreuden‘ und dafür danke ich Allen bestens.

Jahrestreffen und Seminar der WBFSH in Genf und Chavannes-de-Bogis

Der Zuchtverband CH-Sportpferde (ZVCH) lud im 20. Jahr seines Bestehens die World Breeding Federation for Sport Horses (WBFSH) zu ihrer Jahrestagung in die Schweiz ein. Der ZVCH entpuppte sich dabei als grossartiger Gastgeber und gewiefter Organisator. Die Austragung des CHI in Genf bot dafür eine gediegene Kulisse und das wissenschaftliche Seminar zur Genomischen Selektion in Chavannes-de-Bogis mit schweizerischen und ausländischen ReferentInnen fand grossen Anklang. Der VSP gratuliert bestens zu dieser aussergewöhnlichen Leistung und weiss daneben das Engagement des ZVCH beim WBFSH sehr zu schätzen. Letztere ist ja auch Mitglied beim rührigen European Horse Network (EHN), womit wir direkten Zugang zum Geschehen in der europäischen Pferdeindustrie haben. Auf der Weltrangliste der WBFSH nimmt der ZVCH übrigens den 15. Platz ein, womit er sich im vergangenen Jahr um 5 Plätze verbesserte - ein eindrücklicher Beweis für die Qualität seiner Arbeit.

4

In eigener Sache

Ehrungen und neue Vorstandsmitglieder

An der Delegiertenversammlung traten bekanntlich Doris Kleiner und Françoise Trembley aus dem Vorstand zurück. Nach vielen Jahren der guten Zusammenarbeit ist die Erinnerung an die beiden überaus tüchtigen Mitarbeiterinnen aber immer noch wach und der Jahresbericht bietet willkommene Gelegenheit für ihr grosse Arbeit zum Wohle unserer Pferdezucht nochmals herzlichst „Danke schön“ zu sagen.

Als Nachfolger wurden die Agronomin Melanie Glauser aus dem Aargau und der erfolgreiche Züchter Philippe Horisberger aus dem Jura gewählt.

Grosse Erfolge von Schweizer Züchtern

All unsere Arbeit hat in erster Linie das Ziel, die Qualität der Schweizer Pferdezucht zu fördern und entsprechende Erfolge machen grosse Freude.

Der VSP freut sich somit herzlichst zu gratulieren:

- Jean-Jacques Fünfschilling (Lully) zu seinem 10. Platz in der Liste der weltbesten Züchter von Dressurpferden. Diese Auszeichnung verdankt er *Glock's Flirt* (ex *Flirt de Lully*, geb. 2001, *Florestan I x Gauguin de Lully*) unter seinem holländischen Reiter Hans Peter Minderhoud. Als erster Präsident des ZVCH hatte sich Kollege Fünfschilling früher auch sehr stark der Verbandsarbeit gewidmet.



Glock's Flirt (ex. Flirt de Lully 2001) (Foto: FEI)

- Raymond Martin wurde als „Züchter des Jahres 2016“ erkoren und am CSI Basel geehrt. Er durfte zusammen mit seiner Frau Carla die Geburt des 70. Fohlens aus der Zucht ‚du Record‘ erleben. Er ist aber auch Züchter von *Frimeur du Record*, dem international erfolgreichen Pferd in CC***-Prüfungen. Wir sind stolz darauf, mit ihm in früheren Jahren im Vorstand VSP tätig gewesen zu sein.



Raymond und Carla Martin (Foto: Katja Stuppia)

Danke

Abschliessend nehme ich die Möglichkeit sehr gerne wahr, für die Unterstützung der Arbeit zur Förderung unserer Pferdezucht allen Beteiligten bestens zu danken.

Urtenen, 15. März 2017

Der Präsident

Hanspeter Meier